

VADUZ

Direkt



VADUZ Direkt NR. 51 / Juli 2007

Auf einen angenehmen Sommer!

Liebe Leserinnen und Leser



Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 13. März beschlossen, das seit dem Jahre 2000 praktisch leerstehende Gebäude der ehemaligen Kläranlage an der Schaanerstrasse durch einen Neubau zu ersetzen, der gleichzeitig das Wasser- und Abwasserwerk der Gemeinde beherbergen soll. Gegen diesen Beschluss hat die Ortsgruppe der Vaterländischen Union (VU) ein Referendum angekündigt.

Beides, der Gemeinderatsbeschluss und die Entscheidung, das Referendum dagegen zu ergreifen, sind normale Vorgänge in einer gelebten Demokratie. Aufgabe der Gemeinde muss es indessen sein, die Gründe für ihren demokratisch zustande gekommenen Beschluss darzulegen und mitsachlichen Argumenten zu begründen. In diesem Sinne sind mehrere Beiträge der vorliegenden Ausgabe diesem Thema gewidmet.

Politischer Wettbewerb ist zweifellos wichtig. Er kann und soll sich letztlich aber zum Vorteil der Gemeinde und damit zum Vorteil

der Gemeinschaft aller Einwohner auswirken. Dies setzt meines Erachtens voraus, dass man sich auch bei kontroversen Themen um Anstand und Sachlichkeit in den öffentlichen Diskussionen bemüht.

Natürlich gibt es ausser der Frage des Wasser- und Abwasserwerk-Neubaus noch viele andere Themen, die uns im Rathaus beschäftigen. Die Arbeit innerhalb des Gemeinderates hat sich innerhalb der letzten Monate sehr gut angelassen. Dies gilt insbesondere auch für die neuen Mitglieder in der Gemeindevertretung, die ihre Aufgaben mit viel Ernst und Einsatz angegangen sind.

Obwohl die Informationspolitik in der Gemeinde laut Gesetz allein Sache des Bürgermeisters ist, bin ich der Ansicht, dass auch Kolleginnen und Kollegen der anderen politischen Gruppierungen zu Wort kommen sollen. In diesem Sinne habe ich unsere Vizebürgermeisterin, Alice Hagen-Ospelt, und den Vertreter der Freien Liste, Gemeinderat René Hasler, eingeladen, je einen Beitrag zu verfassen, in dem sie aus ihrer persönlichen Sicht zu aktuellen Fragen Stellung nehmen.

Es freut mich, dass Alice Hagen-Ospelt und René Hasler das Angebot wahrgenommen und in der vorliegenden Ausgabe erstmals in die Tat umgesetzt haben. Gerne hoffe ich, dass wir dieses

weitere Stück neuen politischen Stils im Vaduzer Gemeinderat auch in Zukunft weiterführen können.

Die „Flaniermeile“, wie die Fussgängerzone im Städtle gerne genannt wird, oder das Rheinpark Stadion sind immer wieder auch Schauplätze von Unterhaltungsveranstaltungen oder –moderner ausgedrückt – von Events, bei denen es mitunter ziemlich laut zugeht.

Es ist mir deshalb ein Anliegen, an dieser Stelle auch einmal jenen Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Verständnis zu danken, die sich je nach Wohn- und Wetterlage vom oft unvermeidlichen Lärm des einen oder anderen Events belästigt fühlen. Diesbezügliche Reklamationen sind selten und lassen sich in der Regel in persönlichen Gesprächen gut bereinigen.

Zusammen mit dem Gemeinderat werde ich auch über die er-

wähnten Events im Zentrum (meist auf dem Rathausplatz) diskutieren und nach Möglichkeit auch in dieser Hinsicht neue Lösungen suchen, die dem Stil unserer Gemeinde vielleicht eher entsprechen als die eine oder andere Veranstaltung, die in den letzten Jahren nicht nur überall reine Freude ausgelöst hat.

Doch zurück zum Alltag. Am 19. Juni hat der Gemeinderat seine letzte Sitzung vor der Sommerpause gehabt, die nächste findet nach der Sommerpause am 21. August statt. Ich selbst werde vom 9. bis zum 14. Juli eine Ferienwoche einlegen.

Namens des Gemeinderates und in meinem eigenen Namen wünsche ich Ihnen allen einen angenehmen Sommer, und wenn Sie mit Ihren Familien oder Freunden in die Ferien fahren, viel Vergnügen und eine gute Heimkehr.

Ewald Ospelt, Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt
Alice Hagen-Ospelt (Seite 8) und René Hasler (Seite 9)

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei, Vaduz

Fotos: Gemeinde Vaduz, Feuerwehr Vaduz, FBP, VU, Pfadfinderinnen und Pfadfinder Vaduz, Sven Beham, Albert Menzel, Heinz Noser, Scott Schmith, Daniel Schwendener, Paul Trummer, Walter B. Wohlwend

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Wasser- und Abwasserwerk unter einem Dach

Zum Rückbau der ausgedienten Kläranlage an der Schaanerstrasse

Im Rahmen des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins wird auch das Vaduzer Abwasser seit Juni 2000 der gemeinsamen Kläranlage in Benden zugeleitet. Damit hatte die Kläranlage an der Schaanerstrasse, die 1960 – ein Jahr nach der Eröffnung des Schwimmbades Mühleholz – ihren Betrieb aufgenommen, ausgedient.

Seither steht das Gebäude mit den Klärbecken praktisch leer. Etwas belebt werden die alten Mauern nur noch durch das hier verbliebene Abwasserwerk. Es dient der Überwachung und Steuerung der Abwässer von Vaduz, Triesen und Triesenberg.

Der Gemeinderat hat nun in seiner Sitzung vom 13. März 2007 beschlossen, die Bauruine der ehemaligen Kläranlage, die ein seit Jahren kaum mehr genutztes Areal von rund 5'000 Quadratmetern umfasst, durch einen Neubau zu ersetzen, in dem gleichzeitig das Wasser- und Abwasserwerk der Gemeinde untergebracht sein werden.

Da die seit Juni 2000 ausgedienten Klärbecken im Rahmen des Rückbaus entfernt werden, wird für den Neubau des Wasser- und Abwasserwerks nur noch etwa die Hälfte des Grundstückes benötigt, auf dem die ehemalige Kläranlage heute steht. Die Ge-

meinde schafft damit also zusätzlich auch noch Bodenreserven von rund 2'000 Quadratmetern in der Zone für Öffentliche Bauten und Anlagen (OEBA).

Die ehemalige Kläranlage befindet sich im Eigentum der Gemeinde Vaduz: Zweifellos eine günstige Voraussetzung dafür, dass im Jahre 2002 – also zwei Jahre nach Stilllegung der Kläranlage – am nördlichen Rand des Areals ein neues Regenbecken erstellt werden konnte.

Während des Neubaus des Wasser- und Abwasserwerks kann die Steuerung für das Abwasser mit vergleichsweise geringem Auf-

wand in das Regenbecken und Pumpwerk Haberfeld verlegt werden.

Die Entscheidung des Gemeinderates muss u. a. auch im Lichte der Verlegung des heutigen Gemeindewerkhofes vom Weiherweg 8 an die Wuhrstrasse 30 gesehen werden.

Denn nach der Aussiedlung des Werkhofes aus dem Wohn- und Freizeitbereich und aus der unmittelbaren Nachbarschaft zum dortigen Kindergarten und dem Kinderhort wird dieser Teil der Wohnzone im Haberfeld längerfristig wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben.



Kläranlage seit 7 Jahren ausser Betrieb

Gemeinderatsbeschluss vom 13. März 2007 richtete sich gegen kein anderes Projekt!



Der Gemeinderatsbeschluss vom 13. März, der den Bau eines gemeinsamen Wasser- und Abwasserwerks an der Schaanerstrasse vorsieht, gibt nach Jahren eine konkrete Antwort auf eine häufig gestellte Frage, und zwar was mit der kaum mehr genutzten und der seit rund 7 Jahren ausser Betrieb stehenden Kläranlage an der Schaanerstrasse geschehen soll.

Eine Zeit lang trug sich die Gemeindevertretung mit der Absicht, die bestehende Kläranlage in einen „Wassergarten“ umzubauen. Als besondere Attraktion sollten die ehemaligen Klärbecken zu Aquarien umgebaut und dann mit allerlei Fischen und Wassertieren belegt werden. Die

se und zusätzliche andere Aquarien wären dann für das Publikum teilweise unterirdisch erschlossen worden. Für den Rück- und Umbau der Kläranlage zu einem „Wassergarten“ waren damals rund 4 Mio. Franken veranschlagt.

Projekt „Wassergarten“ wurde eingestellt

Die Gemeinde ging davon aus, dass sie nur die Baukosten aufzubringen habe. Der betriebliche und bauliche Unterhalt des Süswasseraquariums sei Sache des Vereins „Pro Wassergarten“.

Berechnungen aber haben bald ergeben, dass der Verein nicht in der Lage war, die Unterhaltskosten für Gebäude, Aquarien usw. aus eigenen Mitteln (z. B.

Eintrittspreisen) zu bestreiten. Eine zweite, kleinere Version dieser Idee fand ebenfalls keinen Anklang. Schliesslich verzichtete der Gemeinderat auf die Weiterverfolgung des Projektes.

Seither ist es um die bald zur Bau-ruine sich entwickelnde, ehemali-

ge Kläranlage wieder ruhig geworden. Zum Zeitpunkt des Gemeinderatsbeschlusses für die gemeinsame Nutzung der alten Kläranlage als Wasser- und Abwasserwerk gab es also kein alternatives Projekt, das durch den neuen Gemeinderatsbeschluss verhindert worden wäre.



Die Standortfrage im Rückblick

Offizielle Eröffnung der Kläranlage im Herbst 1960

Die Kläranlage Vaduz wurde im Herbst 1960 offiziell am heutigen Standort an der Schaanerstrasse in Betrieb genommen. Bereits zwei Jahre zuvor entstand der mechanische Reinigungsteil, dem 1969 der biologische folgte. Die Abwasserreinigungsanlage tat rund 40 Jahre ihren Dienst. Mit dem Anschluss unserer Gemeinde an den Abwasserzweckverband im Juni 2000 hat die Kläranlage ihren Dienst eingestellt. Einzelne Räume werden (bis zum Neubau) noch zur Überwachung und Steuerung der Abwassersysteme genutzt.

Gleichzeitiger Bau des Schwimmbades

Praktisch parallel zum Bau der Kläranlage auf Vaduzer Gemeindeboden entstand nur wenige Gehminuten weiter nördlich die „Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz“. Sie wurde am 4. Juli 1959 eröffnet: Gemäss dem damaligen Gedenkbuch der Schule Schaan ein „stolzes Gemeinschaftswerk“. Das Lob war berechtigt. Denn für das Schwimmbad mussten beide Gemeinden Boden abgeben. Gleiches gilt auch für den 1997 errichteten Minigolf-Platz, der sich gegenüber dem Schwimmbad befindet.

Tennishalle wurde 1978 eröffnet

Die Tennishalle, die sich praktisch gegenüber dem Areal der Kläranlage befindet, wurde 1978 eröffnet. Also zu einem Zeitpunkt, als

die alte Kläranlage schon seit mindestens 18 Jahren in Vollbetrieb stand. Der Bau der Tennishalle ging auf eine private Initiative (des damaligen LLB-Direktors Werner Strub) zurück, dem von seinem Freund Max Stoffel und dessen Frau Charlotte für den geplanten Bau eine Schenkung von CHF 600'000.– zugesichert wurde.

Diese Spende gab den Ausschlag dafür, dass die Halle anschliessend vergleichsweise schnell realisiert wurde. Nachdem anfänglich mit einem Standort im Bereich Haberfeld/Rheinau geliebäugelt wurde, entschied sich der Gemeinderat (im Januar 1977) für den heutigen Standort, der unter der Bedingung erworben werden konnte, dass er für Sport- und Erholungszwecke zu nutzen sei.

Keine Nachteile durch die Kläranlage

Von keiner dieser Freizeitanlagen, weder dem gemeinschaftlich mit Schaan errichteten Schwimmbad noch dem Minigolfplatz oder der auf Vaduzer Boden stehenden und sich im Eigentum der Gemeinde befindlichen Tennishalle wurde die Kläranlage je als Nachteil oder gar als Hindernis für die Benutzung empfunden. Bekanntlich schliessen das Regenklärbecken und die Kläranlage die Vaduzer Gewerbe- und Industriezone in diesem Gebiet ab, während Schwimmbad und Minigolfplatz sich bereits in der Zone des ge-



meinschaftlichen Bodenbesitzes mit Schaan befinden.

Entscheidend aber für das bisher „friedliche“ Nebeneinander von Kläranlage und Freizeiteinrichtungen ist wohl auch die Tatsache, dass von der Kläranlage – auch als sie noch in vollem Betrieb war – keine nennenswerten Verkehrsbelastungen ausgingen. Gleiches gilt auch für den heutigen und künftigen Zustand.

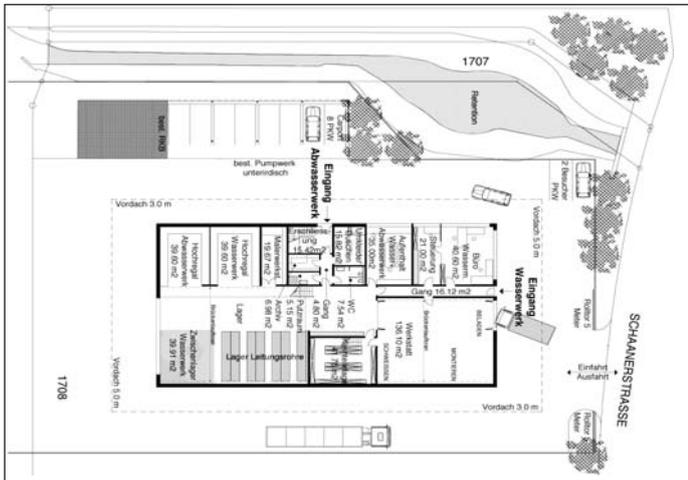
Derzeit sind im Wasser- und Abwasserwerk sechs Mitarbeiter beschäftigt. Die Mehrzahl dieser Mitarbeiter wird tagsüber Anla-

gen ausserhalb des Wasser- und Abwasserwerks betreuen. Ein Publikumsverkehr findet nicht statt. Für Zubringerdienste werden erfahrungsgemäss lediglich ein bis zwei Lastwagen während einer Arbeitswoche das Wasser- und Abwasserwerk ansteuern.

Wenn man schon von Verkehrsbelastung im Einzugsbereich der Schaanerstrasse spricht, so wird diese doch wohl in erster Linie von den hier angesiedelten Gewerbe- und Industriebetrieben sowie von den Benützern der bestehenden und allenfalls künftigen Freizeitanlagen verursacht.

Pro und Contra Neubau Wasser- und Abwasserwerk

Pro Schaanerstrasse



Idealer Standort als Abschluss der bestehenden Vaduzer Gewerbe- und Industriezone Schaanerstrasse durch das bereits bestehende Regenbecken.

Die Gemeinde ist Alleineigentümerin des Areals der (noch) bestehenden, ausgedienten Kläranlage.

Keine sinnvolle Nutzung der auf dem Areal der heutigen Kläranlage entstehenden Baulücke zwischen Regenbecken sowie Gewerbe- und Industriezone.

Zusammenfassung von zwei technischen zusammengehörenden Anlagen. Nutzung von gemeinsamen Einrichtungen.

Keine nennenswerte zusätzliche Belastung des Strassenverkehrs (Kein Publikumsverkehr und geringfügige Zufahrten von Lastwagen).

Der geplante Neubau erfüllt sämtliche Anforderungen hinsichtlich

Grösse, Betrieb und Ausbaupotentialen und volle Unterstützung aller involvierten Fachbereiche der Gemeinde (Abt. Hoch- und Tiefbau, Wasser- und Abwasserwerk) und Werkbetrieb.

Langfristige Investition von nachhaltiger Bedeutung und steigendem Wert.

Klar und offen dargelegte Finanzierung der Gesamtanlage.

Mit der Aussiedlung des Gemeinde-Werkbetriebes an die Wuhrstrasse ist ein erster, wichtiger Schritt getan worden, um das Areal am Weiherweg von ortsplannerischen Fremdkörpern zu entlasten.

Mit dem Neubau des Wasser- und Abwasserwerks an der Schaanerstrasse erfolgt der entscheidende zweite Schritt, um die technischen Betriebe der Gemeinde wenigstens an zwei dafür prädestinierten Standorten zu konzentrieren.

Contra Weiherweg



Altes, sanierungsbedürftiges Gebäude aus dem Jahre 1948 mit sehr eingeschränkten Ausbaumöglichkeiten.

Zusätzlich nötiger Ausbau von Regenbecken und Pumpwerk Haberfeld, um Abwasseraufgaben zu übernehmen.

Beschränkte Platzverhältnisse, keine zweckmässige und ortsplannerisch sinnvolle, nachhaltige sowie befriedigende Lösung.

Unklare und missverständliche Aussagen zur Finanzierung durch Weglassung der Kosten für bauliche und technische Anlagen.

Ein Werkareal am Weiherweg, unmittelbar an der Grenze zur Wohnzone und zum Naherholungsgebiet, das in der Landwirtschaftszone liegt, muss als Fremdkörper betrachtet werden.

Absehbare Konflikte und Gefahren durch die Konzentration von Kindergarten, Kinderhort, Regenbecken und Pumpwerk auf einem Areal, das sich inmitten des Wohn- und Erholungsgebietes befindet.

Unter Berücksichtigung aller notwendigen zusätzlichen Investitionen, die über die bauliche Sanierung hinausgehen, erreichen die Kosten, die für das umstrittene Projekt Weiherweg aufzubringen wären, in etwa jene des neuen Wasser- und Abwasserwerks an der Schaanerstrasse.

Die Korrekturen von Gemeinderatsbeschlüssen aus dem Jahre 2006 richten sich gegen niemanden. Sie beweisen lediglich, dass man auch in der Politik dazulernen und neuen Erkenntnissen Rechnung tragen soll!

Hervorragendes Trinkwasser mit gutem Geschmack

Informationen zur Trinkwasserqualität in Vaduz (Stand 7. Februar 2007)



Gemäss Verordnung vom 28. September 2004 (LGBI. Nr. 217) über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung; TWV) sind die Betreiber von Wasserversorgungsanlagen verpflichtet, die Verbraucher jährlich mindestens einmal in geeigneter Form umfassend über die Qualität des Wassers zu informieren.

Versorgte Einwohner	ca. 5'100
Hygienische Beurteilung	Das an die Konsumenten abgegebene Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung	Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Gesamthärte: Zwischen 13 und 32 °fH (mittelhart bis ziemlich hart). Im Mittel ca. 25 °fH. Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung!
Nitrat	Zwischen 2 und 6 mg Nitrat pro Liter. Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser.
Herkunft des Trinkwassers (Jahresmittelwert)	90 % aus Quellen: Schneeflucht/Malbun 10 % aus Grundwasser: Pumpwerke Neugut und Wiesen
Behandlung des Wassers	Quellwasser: Entkeimung durch UV (physikalisch) Grundwasser: keine Behandlung Netzschutz: keine Behandlung
Besonderes	Das vom Wasserwerk Vaduz gelieferte Trinkwasser hat einen guten Geschmack und ist stets frisch.
Weitere Auskünfte	Wasserversorgung Vaduz Werner Lageder, Wassermeister Tel. 232 26 21 / 765 01 23 Internet: www.vaduz.li www.wasserqualitaet.ch (enthält auch Begriffserklärungen)

„Durchwegs positive Resonanz aus der Bevölkerung erhalten“

Vize-Bürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt spricht über ihr neues Amt



Seit mehr als 100 Tagen bist Du im Amt als Vize-Bürgermeisterin. Wie sieht Deine 100 Tage-Bilanz aus?

Die Rolle als Vize-Bürgermeisterin beinhaltet schon gewisse Unterschiede zur Funktion einer Gemeinderätin. Ich bin vermehrt in die Verwaltung miteinbezogen und erhalte von Amtes wegen interne Informationen, wie z. B. Personalnachrichten, Änderungen von Abläufen in der Verwaltung etc. Der neue Bürgermeister setzt ausserdem die Stellvertretung häufiger ein, als es in den vergangenen Jahren der Fall war.

Welche Resonanz hast Du aus der Bevölkerung erhalten?

Die Resonanz, die mich persönlich erreicht hat, war durchwegs positiv. Vor allem, dass ich als Frau die Herausforderung angenommen habe, freute viele.

Welche Mehraufgaben gibt es für Dich im Vergleich zur letzten Amtsperiode als Gemeinderätin?

Die Mehraufgaben beziehen sich vor allem auf Vertretungen des Bürgermeisters. So wurde ich

unter anderem zum Ersatz-Mitglied der Vertreter Liechtensteins im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas bestellt und habe an der 14. Session vom 29. Mai bis zum 1. Juni 07 in Strassburg teilgenommen.

Welchen Eindruck hast Du vom neuen Gemeinderat / vom neuen Bürgermeister?

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Bürgermeister ist im Grossen und Ganzen in Ordnung. Wir bemühen uns beide, ein angenehmes und konstruktives Arbeitsklima zu gestalten.

Der Wind in der Ratsstube bläst etwas rauer. Die FBP stellte früher über Jahrzehnte den Bürgermeister. Die vergangenen 12 Jahre mit einem VU-Bürgermeister scheinen nun bei Einigen Entzugerscheinungen ausgelöst zu haben. So kommt es in Sachfragen öfters zu parteipolitisch gefärbten Entscheidungen.

Als Gemeinderäte in einer Art Oppositions-Rolle haben wir einen vermehrten zeitlichen Aufwand. Fakten und Informationen müssen eigenständig beschafft werden. In der letzten Mandatsperiode hatten wir mit alt-Bürgermeister Karlheinz Ospelt einen Bürgermeister mit grossem Wissen und Erfahrung auf unserer Seite. Das fehlt uns. Vieles muss hinterfragt und geprüft werden. Wir haben auch den Eindruck, dass sowohl der neue Bürgermei-

ster als auch die FBP-Fraktion etliche Versprechungen an ihre Basis jetzt möglichst rasch umsetzen müssen und dabei die Sachlichkeit des Öfteren fehlt. Wir hoffen, dass sich das bald legen wird, und sich der Blick wieder nach vorne richtet.

Welche Ziele möchtest Du in den nächsten vier Jahren erreichen?

Zusammen mit der Fraktion will ich unserem Motto nachleben, das wir auch im Vorfeld der Wahlen verfochten haben: Gesamtinteressen vor Einzelinteressen!

Das gilt sowohl für die Bevölkerung als auch für die Gemeindeverwaltung. Dabei will ich mich dafür einsetzen, dass mit konkreten Projekten die Lebensqualität der Vaduzer Einwohner weiterhin verbessert wird und auch die Interessen kommender Generationen nicht vergessen werden.

Wie sieht Dein Idealbild der Gemeinde Vaduz und seiner Bewohner aus?

Alt-Bürgermeister Karlheinz Ospelt hat den Weg zu einem Vaduz mit kleinstädtischem Charakter im Sinne eines Zentrums für die Region klar vorgezeigt. Die Flaniermeile mit ihren Geschäften und Cafés, den Skulpturen weltbekannter Künstler, den Brunnen und Sitzbänken, laden zum Verweilen ein. Sie bieten dem Einheimischen wie dem Gast, speziell im Sommer, einen Ort der Entspannung im sonst so hektischen Alltag. Die Naherholungsgebiete

mit den renaturierten Gewässern liegen für jeden Bewohner im wahrsten Sinne des Wortes vor der Haustüre. Strassen und Infrastruktur in den Quartieren wurden ausgebaut und verbessert. Dieser Weg ist weiter zu verfolgen. Vaduz soll Vorbild für ein modernes, offenes Liechtenstein sein, mit einem grossen kulturellen und sozialen Angebot, mit zeitgemässen Arbeitsplätzen, die gut erreichbar sind, mit attraktiven Familienangeboten und lebendigen Quartieren. Mit sicheren Schulwegen zu gut ausgestatteten Schulen und Kindergärten und vor allem mit zufriedenen Einwohnern.

Wie sieht Dein ganz persönliches Gesundheitsprogramm aus?

Bekanntlich wohnt in einem gesunden Körper ein gesunder Geist. Es ist für mich daher wichtig, eine seelische Balance anzustreben. Mit sportlicher Betätigung, nämlich Laufen und Stretching, versuche ich, mich körperlich fit zu halten.

Fact-Box:

Alice Hagen-Ospelt
Geboren: 7. 4. 1956
Beruf: Familienfrau und Dipl. Astrologin API
Gemeinderätin seit: 2003
Vize-Bürgermeisterin seit: 2007
Hobbys: Laufen und Stretching

„Eine gute Mischung verschiedener Persönlichkeiten“

Im Gespräch mit René Hasler, Gemeinderat der Freien Liste



Seit etwas mehr als 150 Tagen bist Du das „Zünglein an der Waage“ im Vaduzer Gemeinderat. Wie fühlst Du Dich dabei?

Es ist auf jeden Fall keine einfache Position. Es zeichnet sich meistens schon bei der Beratung ab, ob meine Stimme die entscheidende ist oder nicht. Ich versuche dann, meine Entscheidung möglichst nachvollziehbar zu begründen. Und wenn sich die beiden grossen Fraktionen konträr gegenüberstehen, dann liegt die Entscheidung halt bei mir. Ich hatte bis jetzt keine schlaflosen Nächte und kann auch im Nachhinein zu meinen Entscheidungen stehen.

Welchen Eindruck hast Du vom neuen Gemeinderat / vom neuen Bürgermeister?

Ich glaube, dass wir eine gute Mischung von verschiedenen Persönlichkeiten mit verschiedenen gesellschaftlichen Hintergründen bilden. Momentan sind einige Entscheidungen noch sehr fraktionsgeprägt, ich hoffe aber, dass sich das bald ändert.

Von Ewald habe ich einen positiven Eindruck. Er pflegt einen ruhigen,

souveränen und vor allem fairen Führungsstil. Er hat gerade in der Startphase ein beachtliches Pensum absolviert.

Mit welcher Strategie schaffst Du es, Dir auch als „Einzelkämpfer“ im Gemeinderat Gehör zu verschaffen?

Ich möchte mich eigentlich nicht als Einzelkämpfer sehen, ich bin ein Mitglied des Gemeinderates und als solches bringe ich meine Ideen und Positionen in das Gremium ein.

Welche Ziele möchtest Du in den nächsten vier Jahren als Gemeinderat erreichen?

Mein Ziel ist es, meine Meinung in möglichst viele Entscheidungsfindungen einzubringen. Ich bin Vorsitzender der Umweltkommission und Mitglied in der Kulturkommission, ausserdem habe ich mich auch gerne bereit erklärt, in der AGRU Verkehr und AGRU Schulwegsicherung mitzuwirken. Ansonsten hoffe ich, dass sich für einige meiner Anliegen Mehrheiten finden lassen.

Übrigens: Ein Ziel, das ich mit der Umweltkommission als Antrag in den Gemeinderat eingebracht habe und mir sehr wichtig ist, ist der Wiedereintritt in die LGU.

Wie sieht Dein Idealbild der Gemeinde Vaduz und seiner Bewohner aus?

Vaduz soll sein lebenswertes Umfeld erhalten und nicht nur optimale Bedingungen als Regierungssitz und Bankenplatz bieten. Und

ich wünsche mir eine Bevölkerung, die stolz ist, ihren Beitrag für eine ökologische und soziale Gesellschaft zu leisten, und die aktiv am Kulturleben teilnimmt.

Mit welchen Mitteln möchtest Du dies erreichen? Oder wie denkst Du, dass die Bevölkerung dies umsetzt?

Ich möchte ganz einfach meinen Teil zum Erreichen dieses Idealbildes beitragen. Ich hoffe, dass ich mitwirken kann, ein lebenswertes Vaduz zu erhalten, dass die Bevölkerung mehr Energie spart und vermehrt aufs Auto verzichtet. Ich würde mir wünschen, dass wir unsere ausgezeichnete Finanzlage auch zugunsten der wirtschaftlich Schwächeren einsetzen. Auch unsere Einwohner mit Migrationshintergrund sollen sich bei uns wohl und dazugehörig fühlen. In Vaduz finden verschiedenste musikalische und schauspielerische Aufführungen statt. Ich kann nur allen empfehlen, auch wenn sie die Künstler nicht kennen, hinzugehen.

Du bist der Vorsitzende der Umweltschutzkommission. Welche Ziele möchtest Du im Wirkungsbereich der Kommission verwirklichen?

Es hat mich gefreut, dass der Gemeinderat sich das Ziel gesetzt hat, in Umweltangelegenheiten eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Auch möchte er vermehrt die Bevölkerung mit Förderbeiträgen beim Energiesparen unterstützen. Um diese Ziele zu verwirklichen,

sind auch die Umweltkommission und natürlich ihr Vorsitzender gefordert.

In welchen umweltrelevanten Bereichen setzt Du Dich auch privat ein?

Ich setze mich fast täglich im eigenen Haushalt fürs Energiesparen ein. Lichter löschen, Fenster schliessen, Heizungsregler stellen, Geräte ausschalten, Müll trennen. Auch durch mein politisches Engagement in der Freien Liste, für die Ökologie ein Hauptthema ist.

Wie sieht Dein ganz persönliches Umweltschutzprogramm aus?

Ich versuche, durch meine Lebensweise die Umwelt so wenig, wie es für mich möglich ist, zu belasten. Das heisst für mich, ein kleines Auto zu fahren, meinen Arbeitsweg so oft wie möglich mit dem Bus zurücklegen – meine Frau meint, da läge noch Entwicklungspotenzial drin (lacht) – meine Freizeit ohne Auto zu verbringen, vermehrt Bio-Produkte zu kaufen.

Fact-Box:

René Hasler

Geboren: 16. 1. 1961

Beruf: Betreuer Heilpädagogik

Gemeinderat seit: 2007

Freizeitbeschäftigung /

Hobbys: politische Arbeit, Didgeridoo spielen, Konzerte besuchen, Langlaufen

Gemeindepolizei erteilt Ausnahmegewilligungen

Neue Regelung bei Gemeindestrassen mit Fahrverbot



Seit 1. Mai 2007 ist die Gemeinde zuständig für die Erteilung von Ausnahmegewilligungen für das Befahren von mit Fahrverbot belegten Gemeindestrassen. Die Bewilligungen werden durch die Gemeindepolizei ausgestellt.

Bei den mit einem Fahrverbot belegten Gemeindestrassen handelt es sich um Nebenstrassen im Ausserortsbereich sowie um Nebenstrassen, Plätze und Fussgängerzonen im Innerortsbereich, die Eigentum der Gemeinde sind und

durch diese unterhalten werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind Alpstrassen, die weiterhin in die Zuständigkeit der Motorfahrzeugkontrolle fallen.

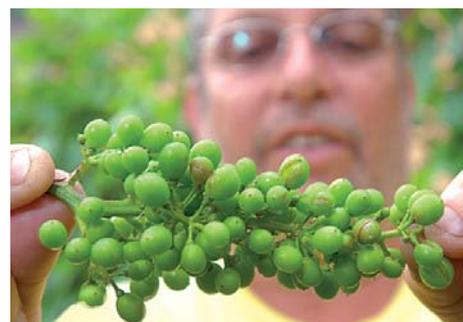
Eine Bewilligung wird nur erteilt, wenn ein begründetes Gesuch vorliegt. Aus diesem muss hervorgehen, aus welchem Grund, zu welchem Zweck, für welches Gebiet und wie lange das Befahren von mit Fahrverboten belegten Strassen notwendig ist. Die Bewilligung wird auf den Namen des Gesuchstellers ausgestellt, die Kontrollnummer des Fahrzeuges ist anzugeben. Sie ist jederzeit mit sich zu führen, und mit dem bewilligten Fahrzeug dürfen keine

zweckfremden Fahrten ausgeführt werden. Ausserdem befährt der Inhaber einer Bewilligung die mit einem Fahrverbot belegten Strassen auf eigene Gefahr, er hat keinen Anspruch auf eine Werk-eigentümergehäftung.

Erhältlich sind Tages-, Dauer- und Jahresbewilligungen. Sie sind grundsätzlich gebührenpflichtig. Die Gebühren betragen für Tagesbewilligungen fünf bis zwanzig Franken, für Dauerbewilligungen 50 Franken und für Jahresbewilligungen 100 Franken. Als Dauerbewilligungen gelten solche, die für mehr als einen Tag und weniger als ein Jahr ausgestellt werden.

Hagel schädigt Traubengut

Vaduzer Winzer hoffen auf einen trockenen Sommer



Am Abend des 21. Juni zwischen 21 und 22 Uhr zog auch über unsere Gemeinde ein stürmisches Gewitter mit heftigem Hagel-schlag hinweg.

Mit grosser Sorge wurde das Un-wetter namentlich von unseren Winzern verfolgt, die sich Sorgen um ihr heranreifendes Trauben-gut machten. Zu Recht. Denn so-

wohl im Herawingert wie in den Weinbergen der Genossenschaft hinterliessen die (glücklicherwei-se runden) Hagelkörner Schäden an den Fruchtständen. Die Folge können Fäulnis und Ertragsver-luste sein.

Gemässe Rebmeister Gerry Bü-chel (Hofkellerei) kann das Aus-

mass der Schäden allerdings erst im Herbst, kurz vor der Lese, defi-nitiv bemessen werden.

Denn je nach Witterung können die angeschlagenen Traubenbee-ren im Laufe des Sommers ab-trocknen und abfallen oder – wenn es zu weiteren Hagelwet-tern kommt – zusätzlich geschä-digt werden.

Hoffen wir, dass der Zwosiebner Vaduzer nicht nur qualitativ gut wird, sondern auch in ausreichen- den Mengen bis zur Lese im Herbst überlebt.

Unsere Aufnahmen von ange-schlagenen Trauben entstanden am Tag nach dem Gewitter im Wingert von Fredy Amann.

Kernobst ist bedroht

Rasche Ausbreitung des Feuerbrands



Typisches Merkmal des Feuerbrands ist das Absterben der Blätter vom Stiel zur Spitze hin.

Der zu warme Winter und das prächtige Frühlingswetter haben das ihre dazu beigetragen, dass sich der Feuerbrand mit grosser Geschwindigkeit verbreitet. Feuerbrand ist eine meldepflichtige Pflanzenkrankheit, die durch Bakterien verursacht wird. Die gefährlichste Zeit für Neuinfektionen ist die Blühperiode der Wirtspflanzen.

Um die Infektionen so früh wie möglich zu erkennen, wird zweimal im Jahr kontrolliert. Die letzte Kontrolle fand im Juni statt. Die ausgebildeten Gemeindekontrollen nahmen acht Proben von verdächtigen Pflanzen, sechs davon waren positiv. Betroffen waren 1 Apfelbaum, 3 Weissdorn und 2 Cotoneaster. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns für das Verständnis bedanken, das die Bevölkerung unseren Kontrollen entgegenbringt. 5 Quittenbäume waren eindeutig befallen und wurden ohne Laborprobe gerodet.

Apfelähnliche Rosengewächse betroffen

Feuerbrand befällt nur Pflanzen aus der Gruppe der apfelähnli-

chen Rosengewächse. Zu den Rosengewächsen werden wilde und kultivierte Pflanzen gezählt, die Früchte mit einem Kerngehäuse und einer Fliege entwickeln:

- Kernobst: Äpfel, Birnen, Quitten
- Zierpflanzen: Cotoneaster (Steinmispel), Pyracantha (Feuerdorn), Photinia (Stranvaesia), Chaenomeles (Scheinquitte), Eriobotrya, Mispel
- Wildpflanzen: Weissdorn, Mehlbeerbaum, Vogelbeerbaum (Eberesche)

Eine Infektion erfolgt vorwiegend über die Blüten. Über diese dringen die Bakterien in die Pflanzen ein. Zwei bis sechs Wochen nach der Blüte sind erste Feuerbrandsymptome erkennbar. Befallene Blüten und Blätter welken und verfärben sich dunkelbraun bis schwarz, sterben ab und trocknen ein. Sie bleiben meistens an der Pflanze hängen. Infektionen sind auch nach Verletzungen möglich. Die einzelnen Blätter sterben zuerst am Stiel und zuletzt bei der Spitze ab. Später krümmen sich die Triebspitzen u-förmig ab. Abdörren und u-för-

miges Biegen von Trieben können auch andere Ursachen haben, wie Trockenheit, Frost, Pilze und Insekten. Im weiteren soll man nicht ohne Desinfizieren der Werkzeuge Obstbäume schneiden, da durch Schneiden eine hohe Übertragungsgefahr besteht.

Bei Verdacht: Hände weg!

Wer verdächtige Pflanzen feststellt, ist verpflichtet, dies sofort dem Feuerbrand-Verantwortlichen zu melden (Werkbetrieb Tel. 232 61 65). Sicheres Erkennen von Feuerbrand ist auch für Spezialisten nicht immer möglich: In Zweifelsfällen sind Labortests notwendig. Auf Grund der grossen Verschleppungsgefahr dürfen die verdächtigen Pflanzenteile nicht berührt werden. Nur die ausgebildeten Feuerbrand-Kontrollen der Gemeinde dürfen Verdachtsproben schneiden oder die befallenen Pflanzen roden. Befallene Pflanzen werden verbrannt. Das ausgebildete Personal der Gemeinde Vaduz kontrolliert jeweils im Juni und im September alle Wirtspflanzen auf Feuerbrandbefall.

Freiwilliges vorsorgliches Roden von Wirtspflanzen

Noch stehen keine wirksamen Bekämpfungsmittel gegen Feuerbrand zur Verfügung. Der Einsatz von Antibiotika ist in der Schweiz und Liechtenstein nicht erlaubt. Auch das Ausschneiden der befallenen Pflanzenteile war nicht erfolgreich. Nur durch das sofortige Entfernen von befallenen Pflanzen und regelmässige Feuer-

brandkontrollen kann der Infektionsdruck niedrig gehalten werden. Als vorbeugende Massnahme ist freiwilliges vorsorgliches Roden von hochanfälligsten Wirtspflanzen (Cotoneaster salicifolius-Gruppe) zu empfehlen. Auch wer die Neupflanzung von Kernobstbäumen plant, sollte auf weniger anfällige Sorten achten. Wenn Obstbäume wegen Feuerbrand gerodet werden müssen, ist es möglich, Neuanpflanzungen auf demselben Standort vorzunehmen, denn der Boden ist nicht verseucht. Steinobst wie zum Beispiel Kirsche, Pflaume oder Zwetschge wird vom Feuerbrand nicht befallen.

Wenig anfällige Sorten

Apfel: Ariwa, Bohnapfel, Florina, Glockenapfel, Hordapfel, Julyred, Kidd's Orange, Plova, Red Delicious, Rewena, Schneiderapfel, Schw. Orange, Sir Prize
Birnen: Harrow Sweet, Theilers, Alexander Lukas, Wasserbirne, Trévoux

Symptome für Feuerbrand

- Absterben von ganzen Blütenbüscheln
- Blätter verfärben sich vom Stiel her braun
- Triebe sind u-förmig abgebogen
- Blätter werden nesterweise braun und ledrig und bleiben am Baum hängen (auch über den Winter)
- gelblich-weiße (bis rötliche) Schleimtropfen treten aus Jungtrieben oder der Rinde aus

Herzlich Willkommen

Tag der offenen Tür: Werkhof Vaduz, Wuhrstrasse 30
Samstag, 18. August 2007



Am 1. Juli 2007 ist das Areal des ehemaligen Landeswerkhofs nach einer Grundsatzvereinbarung zwischen Land, Gemeinde Vaduz, der Wille AG sowie der Wimag in das Eigentum der Gemeinde Vaduz übergegangen. Da-

mit ergab sich für die Gemeinde die Chance, den inmitten des Wohn- und Erholungsgebiets und in unmittelbarer Nachbarschaft des Kindergartens und der Kindertagesstätte Haberfeld gelegenen Werkhof sinnvoll auszu-

siedeln. Bereits im März 2006 wurde der Beschluss gefasst, das aus dem Jahre 1963 stammende Gebäude einer umfassenden baulichen Sanierung und Anpassung an die Bedürfnisse der Gemeinde zu unterziehen. Am 2. Oktober 2006 wurde mit den umfangreichen Bau- und Sanierungsarbeiten begonnen. Innerhalb von nur 9 Monaten (!), Ende Juni 2007, waren die Bauarbeiten abgeschlossen. Am Samstag, 18. August 2007, wird das Gebäude nun offiziell seiner Bestimmung übergeben und im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ der Bevölkerung vorgestellt!

Das Programm

13.00 – 17.00 Uhr:
Öffnung des Werkhofes für alle interessierten Besucherinnen und Besucher. Familien sind herzlich willkommen!

Den Besuchern des Tages der offenen Tür im Werkhof werden Erfrischungsgetränke und Spezialitäten vom Grill offeriert.

Für Kinder steht eine Hüpfburg zur Verfügung.

„Langer Mittwoch“ im Entsorgungszentrum Haberfeld



Seit 1. Juni 2007 ist das Entsorgungszentrum Haberfeld jeweils am Mittwoch bis 19.00 Uhr geöffnet. Mit der verlängerten Öff-

nungszeit entspricht der Gemeinderat, der am 8. Mai dem Antrag des Bürgermeisters zustimmte, einem Wunsch der Bevölkerung.

Somit besteht einmal pro Woche die Möglichkeit, die gesammelten Altmaterialien auch nach Büroschluss abgeben zu können, was Berufstätige sicherlich schätzen werden.

Die neuen Öffnungszeiten gelten vorerst während einer Testphase bis 31. Dezember 2007. Der Gemeinderat beauftragte den Werkbetrieb, während der Testphase eine Statistik zu erstellen, die über die Auslastung Aufschluss gibt.

Am Ende der Testphase wird der Gemeinderat in Kenntnis der Fre-

quenzahlen über die Weiterführung des „langen Mittwochs“ entscheiden.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag,
Donnerstag, Freitag:
13.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch:
13.00 – 19.00 Uhr

Samstag:
09.00 – 12.00 Uhr

Einladung zum Spiel- und Sporttag am 22. September



Die Sportkommission der Gemeinde Vaduz lädt zum Spiel- und Sporttag der Gemeinde Vaduz, der am 22. September 2007 zum sechsten Mal stattfindet.

Wiederum sind zahlreiche Vereine und das Jugendcafé Caméleon mit attraktiven Angeboten vertreten. Neu finden sämtliche Aktivitäten auf dem Areal des

Rheinpark Stadions statt. Für Speis und Trank sorgt der Kioskwirt. Der Leichtathletik Club Vaduz führt den Bewerb „Di schnällshta Vadozner Knöpfli“ analog der vergangenen Jahre durch.

Ebenfalls neu ist die geplante Austragung eines Fussballturniers – vorausgesetzt, es gehen genügend Anmeldungen ein.

Eine weitere Attraktion für Gross und Klein wird das „Sky Bike“ sein. Dieses Gerät erlaubt das Radfahren in der Vertikalen. Aus eigener Kraft wird senkrecht bis auf eine Höhe von 12 Metern hinaufgedelt. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem es schöne Preise zu gewinnen gibt. Der Spiel- und Sporttag wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Beteiligte Vereine

Die angebotenen Aktivitäten dienen dem spielerischen, ungewungenen Kennenlernen der jeweiligen Sportart und des Vereins, wobei Spiel und Spass im Vordergrund stehen sollen. Bis zum Redaktionsschluss lagen die Zusagen nachstehender Vereine vor:

- Leichtathletik Club Vaduz
- Eishockey-Club Vaduz-Schellenberg
- FC Vaduz
- Pfadfinder
- Volleyball Club
- Velo Club
- Tennisclub
- Kleinkaliber Schützenverein
- Zimmerschützen Vaduz
- Ski Club
- Judo-Club
- Squash Rackets Club

Über die angebotenen Attraktionen werden wir im Gemeindefernsehsender informieren.

Aktion „bewegte Jugend“ läuft noch

Sport-Unterstützungsbeitrag für Jugendliche



Der Gemeinde Vaduz ist das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung ein Anliegen.

Bereits seit zwei Jahren läuft die Aktion „bewegte Jugend“. Ju-

gendliche bis zum Alter von 16 Jahren, die regelmässig Sport betreiben, können in den Genuss eines jährlichen Unterstützungsbeitrages von max. 50 Franken kommen. Die Rückerstattung

gibt es für Kosten, die im laufenden Jahr angefallen sind.

Kostenrückerstattung für:

- Mitgliedsbeiträge in einem Sportverein

- Saisonkarten für Sportanlagen (keine Einzelnintritte oder Punktekarten)

Berechtigt sind:

- Jugendliche bis max. 16 Jahren mit Wohnsitz in Vaduz

Organisation:

Der Beitrag wird am Empfang des Rathauses gegen Vorweisung eines entsprechenden Originalbeleges ausbezahlt.

Pro Person und Jahr gelangen max. 50 Franken zur Auszahlung.

Briefmarken-Ausstellung VADUZ 2007 vom 10.-12. August 2007 im Vaduzer-Saal



Die Ausstellung umfasst über 200 Rahmen, also rund 2'500 Albumblätter mit Liechtenstein-Briefmarken. Unter anderem kann der Besucher eine international mehrfach ausgezeichnete Liechtenstein-Sammlung mit Zeppelin-Belegen aus 1929-1936 bewundern. Ebenso sind Sammlungen von Jugendlichen ausgestellt, also

ein Querschnitt durch das gesamte Sammelgebiet Liechtenstein.

Anlässlich 50 Jahre Rotary-Club Liechtenstein werden zudem in 30 Rahmen ausschliesslich Briefmarken mit ROTARY-Motiven aus aller Welt gezeigt.

13 Briefmarkenhändler bieten an Verkaufstischen Briefmarken aus

verschiedenen Ländern zum Kauf an. Die Philatelie Liechtenstein ist ebenfalls mit einem Verkaufstand und die Post AG mit einem Sonderpostamt vertreten.

Zu dieser Ausstellung wurden bereits am 4. Juni von der Philatelie Liechtenstein zwei Sonderpostkarten (siehe Abbildung) zu CHF 1.- und CHF 1.30 ausgegeben. Der Ersttagsstempel zeigt das ROTARY-Motiv. Die limitierte Auflage dieser Postkarten beträgt nur 25'000 Stück. Ab 1. Juni 2007 sind in Vaduz und Schaan auch die Werbestempel im Einsatz. Nur am Sonderpostamt an der Ausstellung wird ein spezieller Ausstellungs-Sonderstempel verwendet.

Ein Sonderumschlag mit diesem Stempel in einer Auflage von

1'500 Stück ist ebenfalls nur an der Ausstellung erhältlich.

Im Ausstellungskatalog mit allen Informationen über die ausgestellten Sammlungen finden sich auch zwei interessante Artikel über die Zeppelfahrt 1932 nach Liechtenstein und die 1. Dienstmarkenausgabe von 1932 mit vielen farbigen Abbildungen. Für den Katalog wird eine Schutzgebühr von nur CHF 3.- verlangt. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei!

Die Öffnungszeiten sind:

Freitag, 10. August
von 11.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 11. August
von 10.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 12. August
von 10.00 bis 16.00 Uhr

Jubiläumsveranstaltung „Ehre dem Alter“

50. Durchführung des Ehrentages für Seniorinnen und Senioren am 31. August 2007

Am 31. August wird der Ehrentag „Ehre dem Alter“ zum 50. Mal durchgeführt. Dies soll gebührend gefeiert werden! Anstelle eines Ausflugs findet aus diesem Grund eine Jubiläumsveranstaltung im Vaduzer-Saal statt. Mitwirken werden die Harmoniemusik Vaduz, der Männergesangsverein Vaduz, der Trachtenverein sowie die Kinder der Primarschulen und Kindergärten. Für Programm und Moderation ist Markus Meier zuständig. Das eigens für diesen Anlass ge-

gründete Organisationskomitee stellte unter Einbezug der Primarschulen und Kindergärten ein unterhaltsames Programm zusammen. Der Festakt beginnt auf dem Rathausplatz mit einem Wortgottesdienst, mitgestaltet von den Kindergartenkindern. Anschliessend wird ein Apéro serviert und danach erfolgt die Dislozierung in den Vaduzer-Saal.

Dort findet die Feier beim Abendessen, buntem Unterhaltungsprogramm mit Musik und Humor



sowie geselligem Beisammensein ihren Höhepunkt. Für eine sichere Heimkehr steht für die Seniorinnen und Senioren ein Taxi-Ser-

vice bereit. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren ab Jahrgang 1943 und älter. Sie werden eigens angeschrieben.

Filmgenuss und Atmosphäre

12. Ausgabe des Vaduzer Film Festes vom 14. bis zum 29. Juli 2007



Präsentierten das neue Plakat der 2007-Ausgabe des Vaduzer Film Festes: (v.l.) Markus Wille, Verein Film Fest Vaduz, Bürgermeister Ewald Ospelt, Plakatgestalterin Mélanie Hangartner, Elfried Hasler vom Hauptsponsor LLB und Tom Seger, screenlounge AG.

Warum denn im Sommer in die Ferne schweifen...? Zuhause gebliebene können nämlich auch am diesjährigen Vaduzer Film Fest Neues entdecken und erleben. Ein vielfältiges Filmprogramm erwartet neugierige Besucherinnen und Besucher.

Neben bekannten Filmen des letzten Jahres werden dem regionalen Publikum hierzulande bislang unbekannte filmische Leckerbissen der unterschiedlichsten Art geboten. „Die Fälscher“ zum Beispiel erzählt die wahre Geschichte der grössten Geldfälschungsaktion aller Zeiten – durchgeführt von Häftlingen des Lagers Sachsenhausen im Auftrag der Nazis. So richtig zur Sache geht es dann in der deftigen britischen Actionkomödie „Hot

Fuzz“: Ein Londoner Vorzeigepolizist wird aufs Land verbannt. Doch die ruhige Dorf-Fassade trägt... In „Ensemble c'est tout“ gibt es ein Wiedersehen mit Audrey Tatou („Amélie“): In der gefühlvoll-charmanten Komödie geht es um Liebe, Sehnsucht, Zufall und Glück. Auch zwei bildgewaltige Dokumentationen stehen auf dem Spielplan: „Am Limit“ folgt zwei Brüdern aus Bayern auf ihrem Kletterabenteuer im Yosemite National Park, während „Earth“ durch spektakuläre Natur- und Tieraufnahmen besticht.

Nach den positiven Erfahrungen des letzten Jahres findet das Film Fest auch heuer wieder im Zentrum von Vaduz statt. Der Rathausplatz bietet die zum Film Fest

passende Atmosphäre. Und die zahlreichen Möglichkeiten, sich in Vaduz kulinarisch verwöhnen zu lassen, tragen das ihre bei zu einem gelungenen Abend. Ebenfalls beibehalten wurde der frühe Film-Beginn – um 21.30 Uhr geht's jeweils los.

Komödie, Drama, Dokumentation, Animation, Kurzfilm, Musik... Kurzum: Das Film Fest Vaduz 2007 bietet intelligente Unterhaltung für ein anspruchsvolles Publikum in angenehmer Atmosphäre – und das alles mitten in Vaduz!

Programm Filmfest

Samstag, 14. Juli 2007	Earth
Sonntag, 15. Juli 2007	Die Fälscher
Montag, 16. Juli 2007	Am Limit
Dienstag, 17. Juli 2007	Ensemble c'est tout
Mittwoch, 18. Juli 2007	Calendar Girls
Donnerstag, 19. Juli 2007	The Last Show – A Prairie Home Companion
Freitag, 20. Juli 2007	Pan's Labyrinth – El Fauno del Laberinto
Samstag, 21. Juli 2007	Hot Fuzz
Sonntag, 22. Juli 2007	AlleAlle
Montag, 23. Juli 2007	After the Wedding
Dienstag, 24. Juli 2007	St Jacques... La Mecque
Mittwoch, 25. Juli 2007	Wer früher stirbt, ist länger tot
Donnerstag, 26. Juli 2007	Away from her
Freitag, 27. Juli 2007	The Bothersome Man
Samstag, 28. Juli 2007	La Môme – La Vie en Rose
Sonntag, 29. Juli 2007	Film Surprise

Mehr Informationen zum Programm im Internet unter www.filmfest.li

Der Street-Soccer kehrt ins Vaduzer Städtle zurück

Am 4./5. August auf dem Rathausplatz



Das Street-Soccer-Turnier, das im Juli 2005 erstmals auf dem Vaduzer Rathausplatz zur Austragung gelangte, wird in diesem Jahr wieder durchgeführt. Das damalige rege Interesse hat die Organisatoren veranlasst, am Wochenende des 4./5. August diesen Event zum zweiten Mal durchzuführen.

Nach den Sommerferien – bevor bereits die neue Fussballsaison beginnt – bietet sich somit für Jung und Alt die Möglichkeit zum Street-Soccer. Aufgrund von Terminkollisionen (WM 2006) musste die IG Fussballfreunde Unterland, die das Street-Soccer-Turnier erstmals vor zwei Jahren in Liechtenstein ins Vaduzer Städtle brachte, im Vorjahr auf eine Austragung verzichten.

Was ist Street-Soccer?

Street-Soccer heisst nichts anderes als Strassenfussball, der in ärmlichen Ländern oft die Basis des Fussballs bietet. Noch vor 25 und mehr Jahren tollten Kinder und Jugendliche in Mitteleuropa oftmals auf den Strassen herum, um ihrem Hobby, dem Fussballsport, zu frönen. Nicht jeder hatte schliesslich den Fussballplatz in unmittelbarer Nähe. Mit dem zunehmendem Verkehr auf den Strassen und dem grossen Freizeitangebot wechselte der Fussball auf Wiesen, Rasenanlagen und selbstverständlich auf die Fussballplätze.

Street-Soccer auf Asphalt beinhaltet schnelle Spielzüge, viele Tore eine spezielle Atmosphäre.

Vor allem Techniker, die das Bandenspiel beherrschen, gekonnte Dribblings zeigen und mit intelligenten Kombinationen glänzen, sind gefragt.

Neu mit Torhüter

Gespielt wird neu mit einem Torhüter auf zwei kleine Tore, die zwischen den Banden eingebettet sind. Drei Feldspieler und ein Torhüter bilden bei den Erwachsenen (Kat. A), B- (Jahrgang 1990/91), C- (1992/93), D- (1994/95) und E-Junioren (1996/97) ein Team.

Bei den F-Junioren (1998 und jünger) darf ein vierter Feldspieler mitwirken. Es gibt keinen Unterschied zwischen Mädchen und Buben. Die Mädchen dürfen in den Altersklassen jeweils ein Jahr

älter sein als die Buben. Mitmachen können Kinder ab sieben Jahren, Turniersieger werden in den vorab erwähnten sieben Kategorien ermittelt.

Finalturnier in Dietikon ZH

Das 2. Int. Liechtensteiner Street-Soccer-Turnier ist Teil der «EA Sports Swiss Street-Soccer Tour 2007». Das heisst, dass sich jeweils die ersten fünf Teams pro Kategorie für das Finalturnier um den Schweizer Meistertitel am 13./14. Oktober 2007 in Dietikon ZH qualifizieren.

Jetzt anmelden

Anmeldungen sind digital auf der Webseite der IG Fussballfreunde Unterland (www.igfu.li) möglich. Anmeldeflyer können telefonisch (+41 – 79-636 20 18) angefordert werden; darauf befinden sich weitere Auskünfte über das diesjährige Turnier. Jeder Teilnehmer erhält ein Präsent des Hauptsponsors LGT Bank in Liechtenstein AG; die besten Teams erhalten zudem einen Pokal. Anmeldeschluss ist der 20. Juli 2007.

Rahmenprogramm

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm wird das Wochenende um das Street-Soccer-Turnier abrunden. Neben dem Torwandschiessen werden Liechtensteiner Nationalspieler für Autogrammstunden zur Verfügung stehen, und «DJ Nightflight» wird für musikalische Unterhaltung sorgen.

Weltklasse-Beachvolleyballer zum dritten Mal in Vaduz

Vom 9. bis 12. August 2007 werden auf dem Rathausplatz wieder internationale Beachvolleyballprofis im Rahmen der FIVB-Tour gegeneinander antreten.



Bereits zum dritten Mal wird im August das internationale FIVB-Beachvolleyballturnier durchgeführt. Das Turnier erhielt inzwischen einen fixen Platz im internationalen Kalender. Dank der hervorragenden lokalen Infrastruktur, dem guten Ruf der FIVB-Beachvolleyballturniere und ihren Stars sowie der sportbegeisterten Bevölkerung sorgte dieser Grossanlass in den letzten beiden Jahren überregional für Aufsehen. Mit einer Besucherzahl von jeweils über 7'000 Personen verzeichneten beide Turniere grossen Erfolg.

Attraktive Spiele

Auch im Jahre 2007 wird in einem mit rund 800 Sitzplätzen ausgestatteten Stadion auf dem Rathausplatz ein Grossteil der Spiele ausgetragen. Neben dem Center Court werden weitere Spiele auf dem neu erstellten Beachfeld beim Rheinpark Stadion in Vaduz bestritten. Beim Turnier treten sowohl Frauen als auch Männer an.

Die Spiele der Frauen finden von Donnerstag, 9. August, bis zum Samstag, 11. August, statt, die der Männer vom Freitag, 10. August, bis zum Sonntag, 12. August.

Mit von der Partie ist auch dieses Jahr das heimische Topteam Matthias Wachter/Oliver Indra.

Welche weiteren Stars den Weg nach Vaduz finden werden, ist noch offen, da die Anmeldungen erst zwei Wochen vor dem Turnier verbindlich sind. Allerdings hat bereits letzten Herbst das neu gebildete Schweizer Top-Duo Heyer/Heuscher ihr Kommen angekündigt. Sascha Heyer ist amtierender Vize-Weltmeister, Patrick Heuscher errang an den Olympischen Spielen 2004 in Athen die Bronzemedaille mit seinem damaligen Partner Stefan Kobel, mit dem er auch das letztjährige Turnier in Vaduz gewonnen hat. Zudem haben die Sieger aus dem Jahr 2005, Egger/Laciga, Interesse an einer Teilnahme angemeldet.

Ruhe und Sicherheit

Veranstalter dieses Anlasses ist der Verein Pro Beach mit Präsident Dr. Patrick Schürmann.

„Unser Ziel ist es, auch dieses Jahr unter Einbezug der Einwohner von Vaduz ein Turnier der Extra-Klasse durchzuführen“, so Schürmann. Soweit wie möglich wird die Vaduzer Wirtschaft in das Turnier und die Aktivitäten rund um den Anlass involviert. Als Neuerung werden mit den Vaduzer Gastronomiebetrieben zusätzliche Plattformen für die Besucher geschaffen. Um die Lärmbelastung in Grenzen zu halten, wird nach Möglichkeit nur bis ca. 22 Uhr gespielt. Rund um das Spielfeld sorgt wieder ein Sicherheitsdienst für Ruhe und Ordnung.

Die Gemeinde Vaduz unterstützt den Anlass seit nunmehr drei Jahren. Der Eintritt zum Grossanlass ist für die Zuschauer kostenlos, sowohl für das offizielle Turnier als auch für das Rahmenprogramm. Unter anderem werden Show-Tänzerinnen gemeinsam mit einem bekannten Speaker und DJ für attraktive Showeinlagen sorgen.

Donnschtig Jass: Fanbus ins Fricktal



Vaduz hat sich zusammen mit Triesenberg beim Schweizer Fernsehen offiziell als Austragungsort

für den Donnschtig Jass beworben. Der beste Vaduzer Jasser wurde im Rahmen eines Ausscheidungsturniers am 28. April ermittelt.

Es war Gemeinderat Markus Verling, und so wird er am Donnerstag, 26. Juli 2007, im aargauischen

Frick oder Laufenburg (wird erst eine Woche vorher bekanntgegeben) als Vaduzer Vertreter gegen den Konkurrenten Ernst Schädler aus Triesenberg antreten.

Damit die beiden Jasser ordentlich Unterstützung bekommen,

planen die Gemeinden Vaduz und Triesenberg, einen gemeinsamen Fanbus ins Fricktal zu organisieren.

Wer Interesse hat, mitzufahren, wird gebeten, sich bis Mitte Juli unter Telefon 237 78 78 anzumelden.

Achtung Brandgefahr – Tipps für sicheres Grillieren!

Damit Ihr Grillvergnügen nicht getrübt wird, empfiehlt die Feuerwehr Vaduz, Vorsichtsmassnahmen zu treffen.



Die Grillsaison ist eröffnet! – Und damit steigt leider auch das Risiko für Brandunfälle. Jedes Jahr erleiden Menschen beim Grillieren Verletzungen, weil einfache Vorsichtsmassnahmen missachtet werden. Die Feuerwehr Vaduz gibt Tipps für ein unfallfreies Grillvergnügen.

Aus Unachtsamkeit, fehlerhaftem Verhalten oder Ungeduld ereignen sich jedes Jahr in Liechtenstein immer wieder Unfälle mit Holzkohle- und Gasgrills. Die Folgen sind Verbrennungen, Brände oder sogar Explosionen.

Holzkohlegrills sind äusserst beliebt und geben dem Steak einen besonders guten Geschmack. Etwas Geduld braucht es aber: Eine

gute Glut benötigt mindestens eine halbe Stunde. Oft werden die Leute ungeduldig und helfen mit Benzin, Brennsprit oder anderen Anzündhilfen nach.

Das kann schlimme Folgen haben, weil bei der Verdunstung dieser Brennstoffe ein hochexplosives Gas-Luft-Gemisch entsteht, das sich sofort entzündet und zu schweren Unfällen führen kann.

Tipps für ein sicheres Grill-Vergnügen:

- Sicherheitsvorschriften der Grillgeräte-Hersteller befolgen.
- Den Grill auf einer ebenen, standfesten und nicht brennbaren Unterlage aufstellen.
- Im Umkreis von einem Meter dürfen sich keine brennbaren

Materialien befinden (Möbel, Sonnenstoren, Holzfassaden etc.).

- Kinder sind in der Nähe von Grillgeräten unbedingt zu beaufsichtigen.
- Verwenden Sie stets nur handelsübliche Grillanzünder, keinesfalls „Brandbeschleuniger“ wie Benzin oder Spiritus.
- Vergewissern Sie sich, dass keine Glut vom Wind verweht wird.
- Entsorgen Sie die Grillkohle erst, wenn sie völlig erkaltet ist, füllen Sie sie zur Sicherheit nie in Kartons oder Plastikbehälter.

Speziell zu beachten bei Gasgrill:

- Nach der Winterpause gasführende Verbindungsteile beim

Gasgrill mit Seifenwasser bestreichen und prüfen, dass sich keine Blasen bilden (Dichtigkeitsprüfung).

- Gasflaschen nicht in geschlossenen Räumen aufbewahren.
- Gasgrill nur im Freien verwenden.
- Vermeiden Sie die direkte Sonnenbestrahlung von Gasflaschen.
- Gasgeruch ist ein Alarmzeichen: Nicht rauchen oder Feuer machen, keinen elektrischen Schalter betätigen, Hahn sofort zudrehen.

Bei Brand:

Alarmieren – Retten – Löschen
(Feuerwehr Telefon 118)

Übrigens

Hast du Interesse an der Feuerwehr? Schau doch mal unverbindlich bei uns vorbei.

Das bieten wir Dir

- Die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen.
- Kameradschaft
- Umgang mit moderner Feuerwehrausrüstung
- Weiterbildung in Theorie und Praxis
- Und vieles mehr!

Melde Dich beim Feuerwehrkommandanten Josef Bachmann, Tel. 00423 765 01 12, er freut sich über Deinen Anruf.

Zwei Vaduzer am 16. Int. Jugendfeuerwehr-Wettbewerb

Vom 15. bis 21. Juli in Revinge, Schweden

Im Zweijahresturnus führt der Internationale Feuerwehrverband (CTFI) die Internationalen Jugendfeuerwehr-Wettkämpfe durch. Dieses Jahr finden sie vom 15. bis 21. Juli in Revinge, Schweden, statt. 50 Mannschaften aus der ganzen Welt nehmen daran teil. Liechtenstein stellt ebenfalls zwei gemischte Mannschaften mit Feuerwehr-Juniorinnen und -Junioren aus den Gemeinden Vaduz, Schaan, Eschen, Ruggell, Planken und Schellenberg. Jede Mannschaft setzt sich zusammen aus einem Gruppenführer, acht Feuerwehrleuten und einem Ersatz. Die Ersatzleute müssen jedoch nicht tatenlos zusehen und warten, bis einer ausfällt, sondern werden vor Ort eine internationale Mannschaft bilden, die den zweiteiligen Wettkampf über alle Sprachbarrieren hinweg bestreitet. Jede Mannschaft wird von zwei Betreuern und einem Delegationsleiter begleitet. Zudem stellt jedes teilnehmende Land zwei Schiedsrichter. Einer davon ist Christoph Pirchl aus Vaduz, der auch die Teilnehmer trainiert.

„Schweigen ist Gold“

Erfreulich aus Vaduzer Sicht ist die Teilnahme von Oliver Ospelt (13) und Patrick Jakob (15). Die beiden Junioren der Feuerwehr Vaduz sind voll motiviert. Seit Anfang November 2006 trainieren sie für den Wettkampf in Schweden. Während Oliver Ospelt einen fixen Startplatz in

einer Mannschaft hat, fährt Patrick Jakob als Ersatzmann mit. Da der Ersatzmann beim Ausfall eines Kameraden einspringen muss, muss er alle Wettkampfteile beherrschen und dementsprechend umfangreicher trainieren. Beide freuen sich auf den Wettkampf, neue Bekanntschaften, den Erfahrungsaustausch mit anderen Nationen sowie das Kennenlernen des Landes. Malmö, Göteborg und Kopenhagen stehen auf der Ausflugswunschliste der Delegation, wobei auch Kulturelles nicht zu kurz kommen soll. Da Revinge ganz im Süden von Schweden liegt, erfolgt die Anreise bis Kopenhagen per Flugzeug, danach per Bus und mit der Fähre nach Schweden.

Der zweiteilige Wettkampf besteht aus einer Feuerwehr-Hindernisübung und einem Stafetten-Lauf. In beiden Wettkampfteilen ist vor allem Schnelligkeit gefragt. Der erste Teil beinhaltet unter anderem Schlauchlegen, Knotenknüpfen, Kübelspritzenbedienung sowie das Erkennen von Gerätschaften. Im Stafetten-Lauf über 400 Meter gilt es, mit einem Strahlrohr anstelle eines Stabes Hindernisse in kürzester Zeit zu überwinden und am Schluss einen Feuerwehrschauch zusammenzukoppeln und über das Ziel zu bringen. Zur schwierigsten Übung befragt, sagen beide wie aus einem Munde: „Der Wettkampf läuft sehr diszipliniert ab, wir dürfen beim Wettkampf nicht sprechen, weil dies Straf-



(V.l.): Oliver Ospelt und Patrick Jakob freuen sich auf die Internationalen Jugendfeuerwehr-Wettkämpfe in Revinge. Ihr Trainer Christoph Pirchl wird als Schiedsrichter amten.

punkte gibt. Das ist das Schwierigste.“ Erklärtes und auch realistisches Ziel ist das Erreichen eines Platzes unter den ersten 20. Dies kann nur erreicht werden, wenn keine Strafpunkte eingefangen werden.

Bevor es auf die grosse Reise geht, werden die beiden FL-Mannschaften am 30. Juni in Sulzberg (Vorarlberg) bei einem Jugendfeuerwehr-Wettkampf mitmachen. Dort müssen sie gegen sehr starke Mannschaften antreten. Einen guten 5. Platz hat die Mannschaft von Oliver Ospelt beim Wettkampf anlässlich des Feuerwehrtags Anfang Juni in Eschen erreicht.

Jugendfeuerwehren seit drei Jahren

Vor drei Jahren hat der Liechtensteiner Feuerwehrverband mit dem Aufbau von Jugendfeuerwehren begonnen. Aufgenommen werden Buben und Mädchen im Alter von 12-16 Jahren.

Landesweit engagieren sich bereits rund 50 Jugendliche in den Gemeindefeuerwehren. Die Jugendfeuerwehr Vaduz übt jeden 2. Mittwoch kleinere Einsätze. Auch Rettungsübungen werden durchgeführt, jedoch keine Atemschutzübungen. Teilweise werden die Jugendlichen bei grossen Übungen als Figurant eingesetzt.

Angesichts der vielen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für die Jugendlichen stellt sich die Frage, warum sie gerade die Feuerwehr gewählt haben. Bei Oliver Ospelt war es die Vorbildwirkung. Brüder, Onkel und Götti sind Feuerwehrmitglieder. Ausserdem schätzt er die Möglichkeit, den Umgang mit Feuerlöschgeräten zu erlernen, und Mitglied eines guten Teams zu sein. Dies kann auch Patrick Jakob bestätigen, und weitere Gründe waren für ihn die Abwechslung und das Interesse am Element Feuer.

75 Jahre Pfadi Vaduz 1932 – 2007

Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder Vaduz sind die zweitälteste Pfadfinderabteilung in Liechtenstein.



Der Verein pflegt die Naturverbundenheit und bietet viele Gemeinschaftserlebnisse. Unsere Idee ist es, Abenteuer gemeinsam mit Freunden in der Natur zu erleben. Dabei helfen uns die Leitsätze von Lord Baden-Powell: „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als Ihr sie vorgefunden habt.“

„Der wahre Weg, um Glücklichkeit zu erlangen, besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen.“

Die Geschichte der Pfadfinder Vaduz begann am 31. Mai 1932, vor genau 75 Jahren. An diesem Tag wurde die Pfadfinderabteilung St. Georg in Vaduz gegründet. Es waren 32 Buben dabei. Im selben Jahr wurde die Mädchen-Abtei-

lung Sta. Maria gegründet – mit rund 20 Mädchen. Im Jahr 1992 fand die Fusion der beiden Abteilungen Pfadfinderinnen Sta. Maria und Pfadfinder St. Georg statt. Entstanden ist die Pfadfinderbewegung 1907 in England. Ins Land Liechtenstein ist sie durch die Rheinnot 1927 gekommen. Zu dieser Zeit halfen die Schweizer Pfadfinder Liechtenstein und gaben somit den Anstoss, ebenfalls eine Pfadfinderbewegung in Liechtenstein zu gründen. In den 1930-er Jahren war es für die Pfadfinder eine politisch schwierige Zeit. Adolf Hitler und seine Sympathisanten bekämpften die Pfadfinder, da sie als Gegenbewegung zur Hitler-Jugend galten. Die Pfadfinderbewegung

wurde in dieser Zeit bewusst gefördert, sodass die Anzahl der Pfadfinder und Pfadfinderinnen von 1938–1939 um 420 Mitglieder zunahm.

Lustige Geschichten und wichtige Informationen

1941 unternahmen die Vaduzer Pfadfinder einen Ausflug mit dem Velo nach Chur. Die Fahrt mit dem Velo war ein besonders Erlebnis: Dies belegt das folgende Zitat aus einem Bericht “Wir mussten (an der Grenze) eine kleine Haltestelle machen, denn ein Rad liess vor Freude, dass es auch mit nach Chur dürfe, die Luft heraus”.

Prägend in der Abteilung Vaduz waren auch jeweils die Abtei-

„Viele Erlebnisse aus meiner Pfadfinderzeit waren für mich prägend. Manche Werte und Grundhaltungen, die uns damals vermittelt wurden, sind mir heute noch, auch im täglichen Umgang mit Menschen, stets in Erinnerung und wegweisend. Die Freundschaften aus dieser aktiven Pfadfinderzeit führten in Vaduz zur Gründung der „Rover 75“, bei denen ich nach nunmehr über 30 Jahren regelmässig Gemeinschaft und Gedankenaustausch auf eine etwas andere Art erleben darf.“

Ewald Ospelt, Bürgermeister

lungsleiter und Abteilungsleiterinnen. Zwei langjährige und deshalb besonders prägende Abteilungsleiter waren Luis Sele von 1935–1960 und Leo Sele von 1973–2000.

Im Jahr 1947 gründete Frater Aribert Kalbermatten, ein Maristen-Schulbruder und gleichzeitig



1941: Veloausflug nach Chur.



1982: Das neue Bergkreuz wird auf dem Sareiserjoch gesetzt.



2007: Das Bergkreuz heute.



Altpapiersammlung: Bei Wind und Wetter jeden ersten Samstag im Monat.



Übertritt von einer Pfadi-Abteilung in die nächst höhere Abteilung.



Gruppenbild von einem Pfadi-Winterlager.

Lehrer am Marianum, eine eigene Pfadfindergruppe in Vaduz, und zwar die Abteilung St. Michael. Diese Abteilung St. Michael war während einiger Jahre sehr aktiv, zählte jedoch stets weniger Mitglieder als die Abteilung St. Georg. Im Jahr 1960 fusionierte die Abteilung St. Michael mit der Abteilung St. Georg.

1966 fand das alljährliche Sommerlager der Pfadfinder in La Prese im Puschlav statt. Die Fahrt in dieses Lager bleibt wohl unvergesslich, da der Bus bei Bivio im Neuschnee stecken blieb. Mit ein paar Stunden Verspätung erreichte man das Lagergelände, doch infolge Holz mangels musste man auf grössere Lagerbauten verzichten.

Im Jahre 1975 wurde die Rovergruppe „Rover 75“ ins Leben gerufen. Dies ist eine der ältesten intakten Rovergruppen der Abteilung Vaduz. Die Rover treffen sich mindestens einmal im Jahr, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Im selben Jahr begannen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder, das Altpapier in der ganzen Gemeinde zu sammeln, und machen dies heute jeden ersten Samstag im Monat sogar bei Wind und Wetter.

Im Jahr 1977 wurde das Pfadfinderheim im Bannholz, oberhalb des Bildstöckleins, eröffnet.

1982 trugen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder von Vaduz das neue Bergkreuz von Malbun auf das Sareiserjoch hinauf.

Die Pfadfinderabteilung Vaduz unterstützte auch Entwicklungsprojekte, wie z. B. El Arish in Ägypten. In den Jahren 1986 und 1987 reisten auch mehrere Pioniere und Leiter aus Vaduz dorthin, um das Projekt persönlich kennenzulernen.

Im Jahr 2002 bekamen die Vaduzer Pfadfinder und Pfadfinderinnen ein zweites Heim in der Spoerryanlage in Vaduz. Dies wurde das neue Zuhause der Bienle und Wölfler.

Die Pfadfinderabteilung Vaduz zählt heute rund 100 Mitglieder im Alter von 6-99 Jahren und hat folgende Struktur:

Bienle und Wölfler

Die Bienle und Wölfler sind die jüngsten Mitglieder der Abteilung Vaduz. Alle Kinder von ca. 6 bis 11 Jahren treffen sich regelmässig, um gemeinsam erste Pfadiaktivitäten zu erleben.

Pfadfinderinnen und Pfadfinder (Pfadis)

Anschliessend an die Bienle und Wölfler treten die Kinder zu den Pfadis über. Dort werden viele naturverbundene Aktivitäten durchgeführt. Zum Höhepunkt des Pfadijahres gehört das zwei-

wöchige Sommerlager, in dem in Zelten geschlafen, auf Feuer gekocht und kalt geduscht wird.

Pioniere

Die ca. 16-jährigen Pfadis treten gemeinsam in einer Gruppe zu den Pionieren über, wo sie gemeinsam mit einem Leiter Pfadfinderaktivitäten organisieren.

Ranger und Rover

Als letztes tritt man zu den Rangern und Rovern über. Nun kann die Gruppe die Anlässe ohne Betreuung organisieren.

Das 75-jährige Jubiläum

Die Pfadfinderabteilung Vaduz feiert während des ganzen Jahres 2007 ihr Bestehen. Die Feierlichkeiten begannen bereits am 17. März, genau 75 Tage vor dem Jubiläumstag, mit der Zeitungsaktion „Was heisst Pfadfinder/-in für dich?“. Jeden Tag stand ein Statement einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, einer Pfadfinderin oder eines Pfadfinders in den Landeszeitungen.

Am 31. Mai wurde der Geburtstag im Rathausaal Vaduz mit einem Rückblick in die Vergangenheit gefeiert. Als weitere Aktion fand am 16. Juni eine Segensfeier beim Gipfelkreuz auf dem Sareiserjoch statt. Alle Aktionen waren ein voller Erfolg, und wir freuen uns bereits auf die weiteren, wie die Eröffnung des

Familienparcours „Auf den Spuren der Pfadis“, dem Jassplausch für Ältere und als Höhepunkt und Abschluss des Jahres die Präsentation der Chronik der Pfadfinderabteilung Sta. Maria und St. Georg Vaduz.



Die Pfadfinder Vaduz organisieren zum 75-Jahr-Jubiläum verschiedene Veranstaltungen:

- Jubiläumslager vom 8. bis 15. Juli
- Der Infoparcours unter dem Motto „Auf den Spuren der Pfadis“ mit verschiedenen Pfadi-Aktivitäten wird am 1. September eröffnet und bietet Spass für die ganze Familie.
- Jassen für Ältere am 18. November
- Präsentation der Chronik am 1. Dezember

JAHRESRECHNUNG 2006

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst nach Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 13,2 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 30,8 Mio. Franken ab. Die Neubewertung von Liegenschaften und Grundstücken, welche aufgrund eines Tausches

in der Dienstleistungszone unterbewertet waren, wurden um 6,6 Mio. Franken aufgewertet. Dies hat zum ausserordentlichen Ergebnis entscheidend beigetragen. Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit (ohne Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens und Wertberichtigun-

gen auf Obligationendepots) beträgt 22,1 Mio. Franken. Im Vorjahr waren dies 23,2 Mio. Franken. Die Abnahme entspricht 4,7 % und liegt vor allem bei verminderten Beitragsleistungen an das Land. Dies ist ein Teilresultat der Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden. Das

Budget der Laufenden Rechnung wurde mit einer Unterschreitung von 0,5 % somit präzise eingehalten.

Die Erträge betragen vor Fondsbewegungen und Rückstellungen 68,6 Mio. Franken. Im Vorjahr waren es 60,7 Mio. Franken,

Zusammenfassung Laufende Rechnung 2006 im Vergleich mit 2005

	Aufwand 06	Aufwand 05	Ertrag 06	Ertrag 05
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Bauverwaltung, Rathaus, Liegensch. Städtle 14 und 33, Zentrale Funktionen	3'950'473.00	4'104'446.00	153'300.00	187'664.00
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT Rechtswesen, Marktwesen, Grundbuchvermessung, Gemeindepolizei, Vermittler, Feuerwehr, Zivilschutz	619'824.00	751'547.00	167'711.00	214'676.00
2 BILDUNG Kindergärten, Volksschule, Musikschule, Primarschulen, Sonderschulen, Berufsbildung, Uebr. Bildungswesen	3'044'029.00	3'322'158.00	82'251.00	61'650.00
3 KULTUR, FREIZEIT, KIRCHE Kulturförderung, Rathaus-Saal, Vaduzer-Saal, Denkmalschutz, Heimatpflege, Massenmedien, Parkanlagen und Wanderwege, Dorfplätze, Reitplatz, Mehrzweckhalle, Skimuseum Sport, Schwimm- & Badeanstalt Mühleholz, Rheinpark Stadion, Tennishalle, Minigolf-Anlage, Skating-Anlage, Squash-House, Unihockey-Anlage, Uebrige Freizeitgestaltung, Jugendcafé Camäleon, Vereinshaus, Kirche, Friedhof, Bestattungen, Fürstliche Gruft	4'258'315.00	4'466'308.00	581'320.00	670'339.00
4 GESUNDHEIT Krankenpflege, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheitsdienst, Uebriges Gesundheitswesen	54'792.00	92'668.00	230.00	380.00
5 SOZIALE WOHLFAHRT Sozialversicherungen, Kinderhort, Jugend, Haus am Exerzierplatz 31, Invalidität, Sozialer Wohnungsbau, Allgemeine Sozialhilfe, Gesetzliche, Sozialhilfe, Haus Feldstrasse 7 (Familienhilfe), Hilfsaktionen	1'903'208.00	2'393'910.00	78'900.00	85'884.00
6 VERKEHR Landstrasse, Gemeindestrassen und Brücken, Parkh. Marktplatz, Parkh. Zentrum, Strassenbel., Parkplätze, Erschiess. Schlossh. Parkh. Herrengasse, Mehrzweckplatz, Uebriger Verkehr	1'679'415.00	1'889'889.00	671'888.00	743'051.00
7 UMWELT, RAUMORDNUNG Wasser, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung/Kläranlage, Abfall- Entsorgungscnter Haberfeld, Deponie-Kompostierung, Gewässer-Verbauungen, Naturschutz, Uebriger Umweltschutz, Kadaversammelstelle Haberfeld, Raumordnung	2'649'960.00	2'635'661.00	3'132'722.00	2'540'408.00
8 VOLKSWIRTSCHAFT Landwirtschaft, Alpe Gaflei, Riet-Drainage, Vaduzer Riet, Bürgerboden, Wald, Jagd, Tourismus, Kommunale Werbung, Industrie, Gewerbe, Handel, Energie, Riethof	2'115'362.00	2'096'539.00	543'576.00	1'178'333.00
9 FINANZEN UND STEUERN Gemeindesteuern, Gesetzliche Anteile an Landessteuern, Kapitaldienst, Liegenschaften des Finanzvermögens, Werkbetrieb, Neutrale Posten	2'214'211.00	1'737'208.00	63'358'735.00	55'341'181.00
Fonds und Stiftungen	0.00	0.00	0.00	310'677.00
Abschreibungen	15'458'700.00	14'859'390.00		
TOTAL	37'948'289.00	38'349'724.00	68'770'633.00	61'334'243.00
Ertragsüberschuss	30'822'344.00	22'984'519.00		
	68'770'633.00	61'334'243.00	68'770'633.00	61'334'243.00

also 13 % oder 7,8 Mio. Franken weniger. Hauptursache der Ertragszunahme ist, wie bereits erwähnt, die Aufwertung von Liegenschaften und Grundstücken in der Höhe von 6,6 Mio. Franken aufgrund eines Tauschgeschäftes in der Dienstleistungszone Mühlehölzle. Im Jahre 1998 hat der Gemeinderat die Schaffung einer Dienstleistungszone im Gebiet Mühlehölzle beschlossen. Zwei Jahre später fand ein Tauschgeschäft mit der Liechtensteinischen Landesbank AG in der neu geschaffenen Zone statt. Die

Tauschsumme betrug 6,6 Mio. Franken. Das Grundstück, welches die Gemeinde an die Bank abgab, war mit Null in der Bilanz aufgeführt; dadurch wurden auch die durch die Gemeinde eingetauschten Liegenschaften nicht bewertet. Die Steuereinnahmen haben um 2,93 % oder 1,5 Mio. Franken zugenommen und betragen knapp 52 Mio. Franken.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von 38,3 Mio. Fran-

ken und Einnahmen von 9,9 Mio. Franken Nettoinvestitionen von 28,3 Mio. Franken. Davon entfallen netto 6,3 Mio. Franken auf die Erweiterung des Rheinpark Stadions sowie 7,5 Mio. auf den Ankauf und die Sanierung des Werkhofes an der Wuhrstrasse (vormals Tiefbauamt). Im Vorjahr betragen die Nettoinvestitionen 15,4 Mio. Franken.

Das Budget sah Nettoausgaben von 19,5 Mio. Franken vor und wurde somit um 8,8 Mio. Franken überschritten.

Gesamtrechnung

Die gesamten Nettoinvestitionen von 28,3 Mio. Franken konnten aus den Selbstfinanzierungsmitteln von 44,0 Mio. Franken finanziert werden. Darüber hinaus resultiert ein Deckungsüberschuss von 15,7 Mio. Franken.

Die detaillierte Jahresrechnung 2006 kann auf Wunsch bei der Gemeindekasse eingesehen werden.

Gemeindesteuerzuschlag für das Jahr 2006

Gemäss dem Grundsatzbeschluss vom 1. September 1998 und ergänzendem Beschluss vom 30. 5. 2006 ist der Gemeindesteuerzuschlag aufgrund der nachstehenden Aufstellung festzulegen:

Überschuss der Gesamtrechnung	Gemeindesteuerzuschlag				
0 bis 5 Mio. CHF	190 %				
5 bis 10 Mio. CHF	180 %				
10 bis 15 Mio. CHF	170 %				
15 bis 20 Mio. CHF	160 %				
ab 20 Mio. CHF	150 %				
Daraus ergaben sich folgende Gemeindesteuerzuschläge für die in Vaduz wohnhaften Steuerzahler:					
	2002	2003	2004	2005	2006
Bruttoergebnis Laufende Rechnung	39.76 Mio.	23.82 Mio.	36.64 Mio.	37.5 Mio.	46.51 Mio.
Nettoinvestitionen inkl. in Finanzvermögen	24.36 Mio.	8.29 Mio.	14.01 Mio.	13.88 Mio.	29.00 Mio.
Überschuss ./. Sondererträge	15.40 Mio.	15.53 Mio.	22.63 Mio. -4.66 Mio. 17.97 Mio.	23.62 Mio.	17.51 Mio.
Gemeindesteuerzuschlag	160 %	160 %	160 %	150%	160%

Rückblick auf Veranstaltungen in Vaduz



5. Mai: 23. Städtle-Lauf



6. Mai: Start in Vaduz zum zweiten SlowUP



13. Mai: Erstkommunion



7. Juni: Fronleichnam



16. Juni: Oldie Night



18. Juni: Herbert Grönemeyer-Konzert



20. Juni: Tour de Suisse Etappenstart



23. Juni: Firmung

Vom Schuhmacher zum Postbeamten

Am 14. Mai feierten Johann und Hilde Laternser goldene Hochzeit.



Johann und Hilde Laternser. Zwei rüstige Achtundsiebziger, die sich über die vielen Glückwünsche zur goldenen Hochzeit freuten. Bürgermeister Ewald Ospelt gratulierte als einer der ersten.

Johann („Jonny“) Laternser vorzustellen, hiesse Wasser in den Rhein tragen. Von 1958 an 35 Jahre bei der Post und fast dreissig Jahre davon als Briefträger sind fast unschlagbare Voraussetzungen dafür, dass er noch heute

„fast jeden kennt“, den er im Dorf trifft, und umgekehrt. Ähnlich verhält es sich mit seiner Frau Hilde. Sie liess sich 1954 als Serverin „für ein Jahr“ in den Gasthof Löwen engagieren. Und weil ihr Johann – damals als flotter

Musikant – erfolgreich den Hof machte, entschied sich das junge Paar schon 1956 für eine Heirat. Am vergangenen 14. Mai wurde im Kreise von mehr als 80 Gästen, davon drei Kinder und vier Enkel, und zahlreichen Verwandten und Freunden goldene Hochzeit gefeiert.

Nur noch wenige wissen, dass Johann eigentlich Automechaniker werden wollte und dann aber auf Empfehlung des damaligen Berufsberaters eine Schuhmacherlehre absolvierte. Erst Jahre später fand er eine etwas lukrativere Anstellung als Chauffeur in der Schlossgarage von Erwin Ospelt, fuhr Taxi, Hochzeiten und führte

oft im gleichen Fahrzeug auch Leichentransporte durch. Seine Karriere an der Herrengasse endete mit der erwähnten Anstellung bei der Post.

Während Johann täglich die Post austrug, fand Hilde neben ihren Aufgaben als Hausfrau und Mutter immer wieder Zeit, um als Köchin und Serverin bei allen möglichen Gesellschaften in verschiedenen Lokalen auszuhelfen. Dass sie auf diese Weise fast ebenso bekannt wurde im Dorf wie ihr Mann, ist nicht die einzige Gemeinsamkeit. Beide sind 1929 geboren und beide haben des 50. Jahr ihrer Ehe bei bester Gesundheit feiern können.

Stunde der Erinnerung

Am 1. Juni feierte das Ehepaar Toni und Theresia Wieser seine goldene Hochzeit.



Toni und Resi Wieser-Breuss feierten am 1. Juni ihre goldene Hochzeit und freuten sich über die zahlreichen Glückwünsche, darunter auch jene von Bürgermeister Ewald Ospelt, der sich ebenfalls als Gratulant einstellte.

Am vergangenen 1. Juni feierte das Ehepaar Anton und Theresia Wieser im Kreise seiner Kinder, Enkelkinder, Anverwandten und Freunde das Fest der goldenen Hochzeit. Wer im gemütlichen

Heim an der Schwefelstrasse mit Toni und Theresia (Resi) ins Gespräch kommt, begleiten ungezählte Erinnerungen an das „alte“ Vaduz die Plauderstunde. So z. B. das Bauernhaus der Fami-

lie Breuss an der Aeulestrasse, dem Theresia als älteste Tochter entstammte. Die Zeit, da Teile des heutigen Kunstraums im Engländerbau noch Werkstätten für die Herstellung künstlicher Zähne beherbergte (hier fand Resi ihren ersten Arbeitsplatz), dann das Chesi-Haus an der Herrengasse, wo das junge Ehepaar Wieser seine erste, bescheidene Wohnung fand.

Die Rede kommt auf weitere Stationen im Leben von Toni Wieser bis hin auf den heutigen Parkplatz beim Schaaner St. Peter, seinerzeit Standort der ersten Produktionsstätte der heutigen Hilti AG. Hier fand Toni Wieser nach der Schule sein erstes Einkommen und beschloss – nach verschiedenen anderen Aktivitäten – sein Berufsleben als Portier

und Nachwächter des heutigen Hilti-Werks im Schaaner Forst.

Anton und Theresia lernten sich schon in jungen Jahren kennen. Man traf sich bei Festen und fand an Feierabenden und freien Tagen Zeit und Zuneigung füreinander. Nachdem Theresia nach einem einjährigen Aufenthalt als Au-pair-Mädchen in England nach Hause zurückkehrte, wurde es für beide ein schönes Wiedersehen. Und weil alte Liebe bekanntlich nicht rostet, entschloss man sich bald zur Heirat.

1986 – die Kinder waren inzwischen schon erwachsen – wurde Anton und Theresia Wieser mittels Urnenabstimmung das Vaduzer Bürgerrecht verliehen: „Einer unserer schönsten, unvergesslichsten Tage“, erinnern sich heute beide wie aus einem Mund.

Glückwunsch zur Wahl



Margot Sele
Vermittlerin



Luisa Walser
Vermittler-Stellvertreterin



Peter Ospelt
GPK



Michael Hagen
GPK



Wilhelm Gerster
GPK

Am Wochenende vom 15./17. Juni 2007 fanden die Wahlen von Vermittler und Vermittler-Stellvertreter sowie der Geschäftsprüfungskommission statt. Von den 2'413 Stimmberechtigten machten 925 von ihrem Recht Gebrauch. Die Stimmbeteiligung betrug 38.33 %.

Vermittler und Vermittler-Stellvertreter werden jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Ohne Gegenkandidaten wurden Margot Sele (FBP) zur neuen Vermittlerin und Luisa Walser (VU)

zur neuen Vermittler-Stellvertreterin gewählt. Wir gratulieren recht herzlich.

Gemäss Gemeindegesetz ist innerhalb von sechs Monaten nach den Gemeinderatswahlen die Geschäftsprüfungskommission (GPK) für eine Mandatsdauer von vier Jahren zu wählen.

Die GPK von Vaduz besteht aus drei Mitgliedern. Drei Kandidaten stellten sich zur Wahl und wurden gewählt. Unsere Glückwünsche gehen an: Peter Ospelt, Fürst-Franz-Josef-Strasse 98 (FBP), Michael Hagen, Untere Rüttigasse 1 (VU), und Wilhelm Gerster, Fürst-Johannes-Strasse 9 (VU).

Energiespartipp: Ferien



Familie Muster fährt für zwei Wochen in den Urlaub. Frau Muster inspiziert den Kühlschrank. Dank guter Planung und überlegtem

Einkaufen in der vergangenen Woche sind keine Lebensmittel mehr vorhanden, die gekühlt werden müssen. Deshalb schaltet

sie den Kühlschrank aus und lässt die Türe offen, damit sich kein Schimmel bildet. In der Vergangenheit war das nicht immer der Fall, dann hat sie den Kühlschrank jeweils auf die kleinste Stufe eingestellt.

Herr Muster inspiziert inzwischen das Wohnzimmer. Geräte im Stand-by-Modus verbrauchen ganz schön Strom. Fernseher, DVD-Player und Stereo-Anlage sind an einer schaltbaren Steckleiste angeschlossen: Den Schalter umlegen, und schon sind die Geräte stromlos. Genauso prak-

tisch hat es sich Herr Muster im Büro eingerichtet. Computer und Co. kann er ebenfalls mit einem Fingerdruck ausser Betrieb setzen.

Im Heizraum muss Herr Muster nur die Warmwasserbereitung abstellen, denn jetzt im Sommer läuft die Heizung ohnehin nicht. Im Winter jedoch, wenn die Familie Muster in die Skiferien fährt, stellt er die Heizung auf Nachtabsenkung ein.

Stromspartipps gibt es auch auf: www.stromsparen.li

Personalmeldungen

Eintritte

Wir heissen herzlich willkommen:



• Monika Seeger hat am 1. April 2007 als Sachbearbeiterin in der Steuerkasse begonnen.



• Im Juni 2007 hat Vera Märkli als Personalleiterin in der Gemeindeverwaltung ihren Dienst aufgenommen.

Lehrabschluss

Wir gratulieren im Juni unseren neuen Berufsfachleuten ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss:

- Meier Florian (Vaduz) Kaufmann
- Meier Robert (Ruggell) Betriebspraktiker Anlehre
- Mündle Matthias (Schaan) Forstwart

Ausbildung

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss:

Julia Sochin absolvierte erfolgreich die Ausbildung zur dipl. Jugendarbeiterin.

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



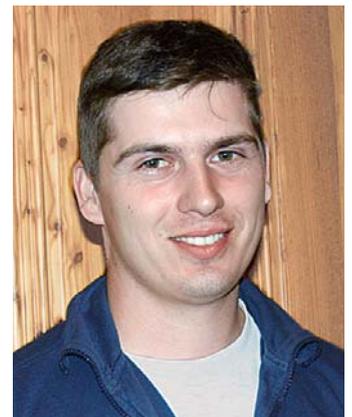
• Am 1. April 2007 konnte Alexandra Kofler, Reinigungsmitarbeiterin im Schulhaus Ebenholz, ihr 5-jähriges Dienstjubiläum feiern.



• Martin Büchel, Mitarbeiter im Werkbetrieb, feierte am 1. Mai 2007 sein 20-jähriges Dienstjubiläum.



• Ihr 10-jähriges Dienstjubiläum konnte Sonja Berchtold-Ranieri, Reinigungsmitarbeiterin in der Primarschule Aeule, am 30. Mai 2007 feiern.



• Raffaelè Dietrich, Forstwart, feierte am 1. Juni 2007 sein 5-jähriges Dienstjubiläum.

Allgemeines

Ärztlicher Notfalldienst	230 30 30
Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervers	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	765 08 09
Giftunfälle (Notruf 24 Std.)	044/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	236 48 38
Spital Grabs	081/772 51 11
Landeskranken. Feldkirch	0043 5522 30 30
Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21
Kindertagesstätte Vaduz, Weiherweg 15 (Haberfeld)	232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro	
Schalteröffnungszeiten	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Gemeindebauverwaltung	
Städtle 14	237 78 70
Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Mobil	765 01 17
Fax	237 78 59
Personalwesen/EDV, Städtle 33	237 78 78
Fax	232 38 25
Rathaus Hauswart Wille Roland	765 00 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 8	232 64 86
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef	765 01 12
Stv. Konrad Martin	765 01 11
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Thomas Ospelt	765 44 46
GAV-Störungsdienst	
Lie-Comtel AG	237 15 15
Jugendtreffpunkt Camäleon	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	
Kindergärten	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Vanessa Büchel	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
Abwasserwerk, Schaanerstr. 49 auch Pikettdienst	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Dompfarrer Markus Kellenberger	765 01 70
Domvikar Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15
Primarschule Aeule	235 40 20
Fax	235 40 29
Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	235 40 23
Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94
Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	373 04 27
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Rheinpark Stadion	237 48 80
Sportplatzwart	765 01 80
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer	765 01 65
Fax	235 40 61
Vermittleramt	232 01 44
Vermittlerin Margot Sele priv.	232 77 92
Vermittler-Stellvertreterin Luisa Walser	232 58 09
Wasserwerk, Weiherweg 8 auch Pikettdienst	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder	765 01 23
Werkbetrieb, Weiherweg 8	232 61 65
Pikettdienst	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 230 30 30

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr	
	Mittwoch	13.00 - 19.00 Uhr	←
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr	

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr

Die Deponie im Rain ist von Montag, 23. Juli bis Freitag, 10. August nur halbtags von 7.30 bis 12.00 Uhr geöffnet. Samstag geschlossen.
Ab Montag, 13. August, gelten wieder normale Öffnungszeiten.